Katrin Schulenburg*

Anforderungen an berufliche Fortbildungen in Zeiten der Covid-19-Pandemie

Requirements for vocational training in times of the Covid-19-pandemic

<https://doi.org/10.1515/pubhef-2020-0101>

Zusammenfassung: Der Bedarf an fachlichen Fortbildungen von Personen aus dem Gesundheitsbereich ist auch in Zeiten der Covid-19-Pandemie ungebrochen. Überwiegend als Präsenzveranstaltungen geplant, wurden viele Veranstaltungen aufgrund des Infektionsgeschehens abgesagt. Nur unter strengen Hygieneregeln können Bildungsanbieter wie die Landesgesundheitsämter aktuell Fortbildungen anbieten und das bei steigenden Bedarfen seitens der Praxis. Mögliche Lösung ist die schon lange geforderte Digitalisierung von Bildungsangeboten.

Schlüsselwörter: Berufliche Fortbildung; digital; Gesundheitswesen; Mediendidaktik.

Abstract: The need for professional training of health professionals is unbroken even in times of the Covid-19 pandemic. Most of the events were planned as presence events, but many of them were cancelled due to the spread of the infection. Only under strict hygiene regulations can training providers such as the state health authorities offer current training courses, and this in view of the increasing demand from practitioners. A possible solution is the long demanded digitalisation of educational offers.

Keywords: digital; education with media; healthcare; vocational training.

Berufliche Fortbildungen in Zeiten der Covid-19-Pandemie

Die Ausmaße der Covid-19-Pandemie überraschten weltweit und fordern insbesondere das Gesundheitswesen. Als Folge der hohen Infektionszahlen im Frühjahr 2020 war

an berufliche Fortbildungen für Beschäftigte im Gesundheitswesen kaum zu denken. Zum einen erhöhte sich pandemiebedingt die berufliche Belastung, zum anderen waren Bildungsangebote bisher häufig als (mehrtägige) Präsenzveranstaltungen konzipiert deren Durchführung zum Teil durch die landesspezifischen Regelungen der Schutzmaßnahmen zur Ausbreitung des Infektionsgeschehens, wie das Beispiel Niedersachsen zeigt, untersagt wurde [1]. Nach dem Abflachen der Infektionszahlen stiegen die Anfragen bei Fortbildungsanbietern zu Fortbildungsveranstaltungen mit gezielten Themen wie bspw. Hygiene wieder. Die Lockerungen der Schutzmaßnahmen durch die Länder ermöglichten Bildungsanbietern wieder berufliche Fortbildung durchzuführen, wenn auch unter strengen Hygienemaßnahmen und mit Hygienekonzepten. Auf den ersten Blick könnte man vermuten, dass nun wieder alles seinen üblichen Ablauf nehmen könnte. Tatsächlich wurden, noch bevor die Infektionszahlen wieder anstiegen, viele Veranstaltungen bei öffentlichen Fortbildungsanbietern wie den Landesgesundheitsämtern (Niedersachsen, Bayern oder Baden-Württemberg) für 2020 abgesagt, auf das Jahr 2021 verschoben oder finden nur mit stark reduzierten Personenzahlen statt. Weiterhin besteht das Spannungsfeld zwischen dem steigenden Bedarf an Fortbildungen und dem reduzierten Angebot. Perspektivisch erschwert es den Organisatoren solcher Bildungsveranstaltungen auch die Jahresplanung für 2021. Es ist aktuell nicht abschätzbar, wann Fortbildungen mehrtägig und mit dreistelliger Personenzahl wieder stattfinden können. Die Planung gerade solcher Großveranstaltungen geschieht häufig unter einem erheblichen personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcenaufwand, was eine kurzfristige Absage umso fataler macht. Der finanzielle Schaden ist enorm. Was aber fast noch schwerer wiegt, ist die fehlende Vermittlung von wichtigen fachlichen Inhalten. Eine reihenweise Absage von Fortbildungen, wie es 2020 passiert ist, sollte sich nicht wiederholen. Für Fortbildungsanbieter kann das nur als Konsequenz bedeuten, in ihrer Planung und Gestaltung von Bildungsangeboten flexibler zu werden - und hier bietet Digitalisierung die Lösung.

*Korrespondenz: Katrin Schulenburg, Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, Fortbildung, Roesbeckstr. 4-6, 30449 Hannover, Germany, E-mail: Katrin.Schulenburg@nlga.niedersachsen.de

Gestaltung von digitalen Fortbildungsangeboten

Dass digitale Bildungsangebote für beteiligte Akteure Flexibilität schaffen, ist offenkundig. So kann das Lernen und Lehren räumlich z.T. auch zeitunabhängig stattfinden. Weitere Vorteile, wie eine Ausweitung der didaktischen Vielfalt, Förderung von kollaborativem sowie individuellem Lernen und einer multimedialen Umsetzung, sind bekannt [2], dennoch verharret der Fortbildungsbereich häufig in traditionellen Strukturen und setzt bei der Gestaltung von Fortbildungen auf Präsenzveranstaltungen. Diese haben durchaus ihre Berechtigung, sofern man den Fokus auf die Vermittlung von Fertigkeiten, Austausch und Vernetzung von Teilnehmenden oder die Umsetzung komplexer Lernszenarien richtet. Die Auslagerung der Wissensvermittlung in den Online-Bereich ist in Konzepten wie dem Blended Learning verankert. Es verknüpft die Vorteile beider Veranstaltungsformen miteinander, die Anwendung ist im Fortbildungsbereich bisher jedoch wenig verbreitet. So ist das Potential guter mediendidaktischer Konzepte bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Jetzt zu Zeiten der Pandemie müssen Bildungsanbieter sich neue Konzepte überlegen, um überhaupt berufliche Fortbildungen in dem Umfang wie vor der Pandemie anbieten zu können. Digitalisierung sollte hier nicht als notwendiges Übel, sondern als gute Chance verstanden werden. Auch unabhängig von der Pandemie politisch gefordert [3], bietet es Bildungsanbietern die Möglichkeit, sich neu aufzustellen und Bildung in einer bereits stark digitalisierten Welt anzubieten.

Situation der beruflichen Fortbildung bei den Landesgesundheitsämtern

Bundesländer wie Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen bieten berufliche Fortbildungen für Beschäftigte des Gesundheitswesens an ihren Landesgesundheitsämtern an. Auch hier war mit Ausbreitung der Pandemie zunächst die reihenweise Absage von Fortbildungsveranstaltungen zu beobachten. Als eines der ersten reagierte das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Bayern mit Online-Fortbildungsangeboten. So wurden frühzeitig einzelne Veranstaltungen als Online-Seminar umgesetzt. In Niedersachsen laufen aktuell die Planungen für digitale Fortbildungskonzepte, welche 2021 starten werden. Geplant sind reine

Online-Veranstaltungen, Fortbildungen als Blended-Learning-Konzept sowie Präsenzveranstaltungen. Technisch durchgeführt werden die Fortbildungen mittels einer Lernplattform und einem Konferenzsystem.

Fortbildungsangebote mit einem inhaltlichen Wissenstransfer zu Themen der Covid-19-Pandemie sind in den aktuellen Fortbildungsprogrammen der Landesgesundheitsämter noch nicht abgebildet. Hier kann davon ausgegangen werden, dass sich dies in absehbarer Zeit ändern wird und kurzfristige Informationsveranstaltungen in einem Online-Format angeboten werden.

Insgesamt sammeln Lernende und Dozierende gerade viele digitale Erfahrungen und können sich didaktisch erproben. Die aufgebauten Erfahrungen und die Entwicklung neuer Fortbildungskonzepte lassen vorsichtigen Optimismus zu, dass aufgrund der investierten Entwicklungsarbeit davon auszugehen ist, dass diese Konzepte auch nachhaltig genutzt und weiterentwickelt werden. Somit wäre ein großer Schritt in Richtung Bildung und lebenslanges Lernen in einer digitalisierten Welt getan.

Flexibilität in der Fortbildungsorganisation

Neben den neuen Fortbildungskonzepten verändert sich auch die Veranstaltungsorganisation. So ist zumindest in Niedersachsen bei den Präsenzveranstaltungen des Landesgesundheitsamts zukünftig eine alternative und kurzfristig umzusetzende Online-Lösung geplant. So kann schnell auf mögliche Geschehnisse, die eine Durchführung von Präsenzveranstaltungen ausschließen, reagiert werden, ohne die Veranstaltungen vollständig abzusagen. Dies bedeutet insbesondere für die Organisatoren solcher Veranstaltungen einen erheblichen Mehraufwand, der allerdings durch die spätere Realisierung von Veranstaltungen, unabhängig vom Konzept, honoriert wird. Wichtig ist, dass durch diese pragmatische Lösung die Qualität der Fortbildungsveranstaltung erhalten bleibt. Eine gute mediendidaktische Planung und Unterstützung kann die Qualität von Fortbildungen erhalten und möglicherweise auch verbessern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Covid-19-Pandemie den Transformationsprozess zu einer stärker digitalisierten Welt beschleunigt. Um dem Bedarf seitens der Praxis gerecht zu werden, haben Bildungsanbieter in der aktuellen Zeit gar nicht viele andere Möglichkeiten als ihre Fortbildungen in einer digitalen Form anzubieten. Diese Herausforderung birgt große Chancen, da der Umgang mit digitalen Medien und Konzepten vertrauter wird und die Möglichkeiten des digitalen Lernens

weiter erprobt und ausgeschöpft werden. Weniger technikaffine Dozierende und Lernende sammeln gerade wertvolle Erfahrungen, die die Gestaltung von Fortbildungen und das Lernen in einer digitalen Welt nachhaltig verändern werden.

Autorenerklärung

Autorenbeteiligung: Die Autorin trägt die Verantwortung für den gesamten Inhalt dieses Artikels und hat der Einreichung des Manuskripts zugestimmt. **Finanzierung:** Die Autorin erklärt, dass sie keine finanzielle Förderung erhalten hat. **Interessenkonflikt:** Die Autorin erklärt, dass kein wirtschaftlicher oder persönlicher Interessenkonflikt vorliegt. **Ethisches Statement:** Für die Forschungsarbeit wurden weder von Menschen noch von Tieren Primärdaten erhoben.

Author Declaration

Author contributions: The author has accepted responsibility for the entire content of this submitted manuscript

and approved submission. **Funding:** The Author states no funding involved. **Conflict of interest:** The Author states no conflict of interest. **Ethical statement:** Primary data neither of humans nor of animals were collected for this research work.

Literatur

1. Staatskanzlei Niedersachsen. Stufenplan „Neuer Alltag in Niedersachsen“ Stand 22.05.2020. (Zitierdatum 04.09.2020) aufrufbar unter <https://www.niedersachsen.de/Coronavirus/neuer-alltag-mit-dem-coronavirus-188010.html>.
2. Kerres, M. Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. Oldenbourg: De Gruyter 2018.
3. Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.). Nationale Weiterbildungsstrategie. (Zitierdatum 04.09.2020) aufrufbar unter <https://www.bmbf.de/de/nationale-weiterbildungsstrategie-8853.html>.